

Geben die Umstände zu erkennen, es sey im Unterleibe, innerhalb des Peritonäums eine Entzündung da, sind wir aber nicht im Stande, sie in Absicht der daran Theil nehmenden Stelle zu bestimmen, so bleibt uns nichts übrig, als sie nach dem Charakter, dem Grade, den Zufällen zu behandeln, welche dabei in die Augen springen. Je mehr alle Organe des Unterleibes in Struktur, Bestimmung und dergleichen einander ähnlich sind, desto eher können wir uns denn auch dabei beruhigen.

Wir wenden uns also zu den Entzündungen der außer dem Bauchfell gelegenen Theile, und sogleich zu der

Entzündung der Nieren.

Es kann eine, es können beide entzündet seyn.

Die Entzündung der linken Niere will man häufiger beobachtet haben, als die der rechten.

Der Schmerz bei der Entzündung der linken ist etwas höher, als bei der der rechten, weil sie bekanntermaßen etwas höher liegt.

Wenn man einen anhaltenden, tiefen, feststehenden, stechenden, oder brennenden, oder klopfenden, oder stumpfen Schmerz in der Lendengegend wahrnimmt;

wenn Husten, Niesen, Bewegung, Drücken, diesen Schmerz vermehrt;

wenn sich derselbe nach unten hinzieht, (indem nämlich die Harnleiter daran Antheil nehmen);

wenn der Urin dabei feurig, brennend, roth, wohl gar eitrig, blutig ist, so kann man eine Nierenentzündung sicher annehmen.

Noch mehr bestätigt wird dieser Schluß, wenn sich eine Laubheit des, oder der Schenkel dazu gesellt;

Wenn Schmerz und Zurückziehung des Hodens da ist.

Uebrigens gesellen sich denn oft gänzliche Unterdrückung des Harnes dazu, oft die Zufälle jeder Entzündung von Baucheingeweiden: Erbrechen, Kolik, Angst, Stuhlzwang, Meteorismus, kalte Extremitäten, und so manche andere, uns längst bekannte, Folgen des gereizten Zustandes, consensuelle Leiden dieser oder jener Art.

Je mehr die Substanz der Nieren, das Nierenbecken entzündet ist, desto mehr leidet denn auch die Harnabsonderung, während der äußere Druck vielleicht erträglicher ist.

Verwechselt kann die Entzündung der Nieren leicht mit den Schmerzen werden, die darin entstehen, wenn sich Steine, Sand, Greis, angesammelt hat; und dies um so leichter, da diese sich denn auch wohl zu jenen gesellen kann.

Auch mit Entzündung der Lendenmuskeln kann sie verwechselt werden. Am leichtesten meidet man diese, wenn man auf die Möglichkeit der Bewegung vom untern Theile des Rückgrats sieht, die bei Entzündung der Lendenmuskeln fehlen muß, und dann auf die Zufälle beim Harnlassen Acht hat, auf die sieht, die sich in den Hoden äußern.

Wo freilich Nieren und Lendenmuskeln zusammen entzündet, oder die Nieren sehr geschwollen sind, da ist die Erkenntniß allerdings schwieriger, auch wohl unmöglich.

Hefige, sphenische, idiopathische Entzündungen der Nieren sind selten. Meistentheils kommen sie als chronische, rheumatische, gichtische, asthenische vor.

In Begleitung eines nervösen, fauligen Typhus sieht man sie nicht selten, und solche sind stets gefährlicher, als die sphenischen.

Die Ursachen derselben sind vornehmlich, außer den allgemeinen Veranlassungen zu entzündlichen Krankheiten überhaupt:

Neuere Verletzungen, Beeinträchtigungen, Erschütterungen; daher nach bedeutendem Falle, nach Schlägen, Stößen, Tritten, Ueberfahren, Springen. Dem Verfasser dieses kam ein Maurer vor, der drei Stockwerke vom Gerüste herunter stürzte, ohne etwas anders, als eine leichte Nierenentzündung davon zu tragen, welche durch aromatisch-spirituöse Bähungen geheilt wurde;

Spezifisch auf die Harnwege reizende Stoffe, namentlich Canthariden, Maiwürmer;

Steine, Sand, Gries darin;

Rheumatismus, Gicht, überfällt sie ebenfalls leicht.

Steine, Sand, sind indessen die allergewöhnlichste Veranlassung, und nächstdem Gicht, Rheumatismus. Alte Personen, die damit geplagt sind, laufen auch sehr oft Gefahr, von dieser überfallen zu werden, zumal wenn sie sich einer Verkältung aussetzen.

Immer ist sie eine gefährliche Krankheit.

Leicht tödtet sie durch ihre Heftigkeit, die dann macht daß sie in Brand übergeht, oder die Harnausscheidung ganz unterdrückt, und dann einen gefährlichen, fauligen Typhus herbeizieht, der durch die Zurückhaltung der zu entfernenden Stoffe begründet zu werden scheint.

Ist die Heftigkeit so groß nicht, so läßt sie doch oft eine Nachkrankheit zurück, welche den Kranken langsamer, aber fast eben so sicher aufreibt.

Gewöhnlich ist das die Vereiterung der Nieren. Deffnet sich ein Nierenabsceß nicht in den Unterleib, sondern bahnt er sich einen Weg, wo er, ohne unmittelbar zum Leben nöthige Theile affizirt, so kann allerdings das letztere einige Jahre erhalten werden. Indessen immer ist doch hier alles Sache des Zufalls, die Kunst hat wenig Gewalt, und kann also auch wenig Hoffnung geben.

Oft läßt auch die Entzündung der Nieren eine Disposition zur Erzeugung der Steine, des Sandes, des Grieses zurück. Alte Leute sind dann oft noch den ganzen Rest ihres Lebens damit geplagt.

Die Zertheilung der Entzündung geschieht gewöhnlich mit Abgang eines dicken, braunen, oft mit dunkelrothem Blute gemischten Urins, es senkt sich in diesem auch Bodensatz, Eiter; dabei lassen denn die Schmerzen nach, und sowohl diese Erleichterung als jener Abgang, als auch die allgemeinen sogenannten kritischen Schweisse, oder Hämorrhoidals, Gebärmutterflüsse u. bestätigen diesen Ausgang. Je weniger indessen der Schmerz nachläßt, je mehr, je länger der Urin dick, mit sandigen, schleimigen Stoffen gemischt bleibt, desto sicherer ist auf Vereiterung, Desorganisation, Nachkrankheit der Nieren zu schließen. Die Desorganisation derselben anbetreffend, ist zu merken, daß sie nicht selten ganz sonderbare Naturspiele macht. Man sahe schon die ganze Niere in eine Wasserblase verwandelt.

Was eiterartigen Abgang hierbei betrifft, so muß man sich sehr hüten, ihn nicht mit Eiter selbst zu verwechseln, und dem Kranken deswegen die Gefahr größer vorzuspiegeln. Bei allen Krankheiten der Harnwege, auch bei nicht entzündlichen, sieht man oft eine lymphatische Feuchtigkeit abgehn; z. B. besonders bei Steinbeschwerden. Freilich ist, bei unserer unvollkommenen Kenntniß des Eiters die Täuschung, der Irrthum, nicht immer vermeidlich, zumal, wenn man nicht alle Umstände mit einander vergleicht.

Die Heilung der Nierenentzündung hat doch auch manches Eigne, wegen der Beschaffenheit, Bestimmung des Organs.

Bei der sthenischen müssen wir alle Salze von der Anwendung ausschließen. Sie wirken alle auf die

Nieren und Harnwerkzeuge. Einfache, schleimige Dekokte zum Trinken, Bähungen davon, Aderlaß an Fuße, Vitæbäder, Schröpfen, Blutegel, schleimige, kühlende Clystiere, sind hier die Hauptsache. Namentlich ölige, mit Schleimen vermischte künstliche Emulsionen bekommen hier sehr wohl. *Z. B.*

Rec. Ol. lin. recent.

Syr. alth. ana $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$.

Gumm. arab. $\mathfrak{z}\mathfrak{z}$.

M. int. et aff. sens.

Aq. fl. til. $\mathfrak{z}\mathfrak{v}\mathfrak{j}$.

D. S. Aller 1—2 Stunden 1 Eßlöffel.

Bei asthenischen Entzündungen bedarf es, zu erwähnende Ausnahmen abgerechnet, ebenfalls stets der Vorsicht, keine nachtheilig spezifisch auf die Nieren wirkende Stoffe einwirken zu lassen. Sonst bleibt allerdings die Behandlung dieselbe jeder asthenischen Entzündung.

Vornehmlich kommt es, wie bei allen, so auch bei der Nierenentzündung, darauf an, die etwa Veranlassung gebende Ursache zu entfernen.

Je schneller, je vollkommener dies geschieht, desto besser ist es, desto größere Hoffnung zur Wiederherstellung.

Daß gegen die Kantharidenvergiftung der Kampher spezifisch wirkt, darf nur erwähnt werden.

Man reicht ihn in diesem Falle zu 1—2 Gr. innerlich aller 2 Stunden mit Zucker oder in ölig-schleimigen Emulsionen. *Z. B.*

Rec. Ol. amygd. d. rec. expr.

Syr. papav. alb. ana $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$.

Vitell. ovor. No. j.

Camph. ras. gr. x.

M. int. et affund. sens.

Aq. fl. til. $\mathfrak{z}\mathfrak{v}\mathfrak{j}$.

D. S. Aller 2 Stunden 1 Eßlöffel.

Man wendet ihn in Salbenform an, indem man ihn in die Schaam- und Nierengegend einreiben läßt.

Bei chronischen, sehr bedeutenden, d. h. in hohem Grade athenischen Entzündungen, leidet die bei den acuten gegebene Regel: alle Spezifik auf die Harnwege reizende Stoffe zu meiden, denn doch ihre gegründete Ausnahme.

Bei Steinbeschwerden, Vereiterungen und ähnlichen Fehlern der Nieren ist fast allein von dergleichen Nutzen zu erwarten.

Im Reiche der Diätetik giebt es solcher gelinden Reize sehr viel.

Spargel, Petersilie, Korbet, Meerrettig, Rettig, wirken sehr wohltätig dahin.

Außerdem die mineralischen laugenfalsigen Gewässer, wenn sie abwechselnd mit leichten Säuren dergestalt genommen werden, daß sich das kohlensaure Gas im Magen entwickelt.

Es gehören hierhin Tschinger, Selterswasser mit Wein, mit Milch genossen.

In Ermangelung ihrer kann man auch ein Pulver von Weinsteinrahm und Laugenfalsz verordnen.

Z. B.

Crystall. tart. ℥iij.

Alc. min. puriss. ℥ij.

Elaeosach. citr. ℥ß.

M. F. P. D. S. Alle 2 Stunden 1 Kaffeelöffel voll während des Aufbrauens.

Das Kalkwasser mit Milch und Chinaabsud bekömmert hierbei vorzüglich wohl, wenn Vereiterungen da sind.

Mit einem halben Maasse Kalkwasser heilte Allenroth einen ganz darniederliegenden Kranken, indem er dies täglich drei Monate lang nehmen ließ.

Man hat in solchen Fällen selbst die balsamischen Stoffe mit Nutzen angewendet.

Swieten gab Pillen aus:

Rec. Succ. liquid. ℥j.

Bals. d. Capaiv. ℥j.

M. F. Pil. gr. j. consp.

D. S. Täglich 3 mal 8 Stück.

Er ließ dabei Molken trinken, und sie so lange brausen, als sich Eiter im Urin zeigte.

Seinem Beispiele zufolge rühmen sie mehrere.

Vorsicht erfordert dies aber stets.

Dasselbe gilt auch vom Wacholderbeertrank, von der Bärentraube und dergleichen harntreibenden, die Urinorgane reizenden Stoffe.

Vergessen dürfen wir nicht, daß solchen Kranken jede Blähungsbeschwerden, alle Kothanhäufungen doppelte Schmerzen zuziehen, und daher sorgfältig zu entfernen sind.

Eben so ist das öftere Sitzen des Kranken, ein Versuch sich aufzurichten, einige Augenblicke zu stehen, oft eine wahre Wohlthat für ihn, da es oft allein heftige Harnverhaltung kräftiger, als alles hebt.

Federbetten beängstigen hier den Kranken noch mehr, als in andern Krankheiten. Am besten eignen sich für ihn Matratzen, mit Wachstuch bedeckt, und eine leichte Decke.

Mit der vorigen hat

die Blasenentzündung

manches gemein.

Wenigstens in Absicht auf die Behandlung.